

(S. 65–90), beschäftigt sich mit dem Kult auf dem Mont Tombe in der Normandie seit dem beginnenden 8. Jh.; der Vf. datiert die hierüber berichtende *Revelatio* auf die Mitte des 9. Jh. und schreibt sie einem Kleriker vom Mont oder aus Avranches zu. – Der Beitrag von Carlo CARLETTI, *Iscrizioni murali del santuario garganico* (S. 91–103), sichtet die mehr als 200 (teilweise abgebildeten) epigraphischen Zeugnisse, die einen Besuch besonders durch Langobarden, Franken und Angelsachsen von den Zeiten Romualds I. (647–671) bis zur Verwüstung durch Sarazenen (869) belegen. – Die dichte Studie von Eugenio SUSI, *San Michele nel territorio del Ducato spoletino nell’alto Medioevo* (S. 105–138), bietet Belege zur Michaelsverehrung im Dukat von Spoleto seit dem 5. Jh. – Katharine S. B. KEATS-ROHAN, *L’histoire secrète d’un sanctuaire célèbre: la réforme du Mont-Saint-Michel d’après l’analyse de son cartulaire et de ses nécrologes* (S. 139–159), unterscheidet zwei religiöse Gemeinschaften: eine etwa 708 gegründete kanonikale und eine vor 860 greifbare benediktinische, zu deren Zeit die Pilgerfahrten zum Mont St-Michel begannen und deren Struktur sie für das 9. und 10. Jh. verfolgt. – Philippe FAURE, *Angéologie et dévotion aux anges au Mont-Saint-Michel: le *Libellus de Angelis et hominibus*...attribué à Pierre le Roy* (S. 161–178), verfolgt Zeugnisse zur Engellehre, stellt dabei insbesondere das Werk des Pierre le Roy († 1410) vor und ordnet es ein. – Catherine VINCENT, *Les confréries et le culte de saint Michel à la fin du Moyen Âge dans le royaume de France* (S. 179–202), stellt – ähnlich wie vergleichbare Studien zu anderen Bruderschaften – fest, daß die in den letzten zwei Jahrhunderten des MA nachweisbaren Michaelsbruderschaften, die auf Karten und einer abschließenden Liste aufgeführt sind, weniger mit den Pilgerfahrten, sondern der Sorge um den Tod ihrer Mitglieder zusammenhängen. – Nicole BÉRIOU, *Saint Michel dans la prédication (XII^e–XIII^e siècles)* (S. 203–217), sichtet für die Zeit von 1150–1350 etwa 200 Michaelspredigten, die besonders für den 29. September geschrieben wurden. – Praktische Aspekte der Pilgerfahrten interessieren Michele D’ARIENZO, *Il pellegrinaggio al Gargano tra XI e XVI secolo* (S. 219–244), die er aufgrund der verschiedensten Quellen rekonstruiert. – François NEVEUX, *Les reliques du Mont-Saint-Michel* (S. 245–269), rückt das älteste Reliquienverzeichnis des Mont-Saint-Michel von 1396 und weitere in den Blick, die den Verzeichnissen diverser Nachbarorte sehr ähneln. – Dominique JULIA, *Le pèlerinage au Mont-Saint-Michel du XV^e au XVIII^e siècle* (S. 271–320), unterstreicht aufgrund des 18. Kapitels des Matthäusevangeliums die Bedeutung der Kinder. Junge Pilger kamen vor allem in den Jahren 1457–1459, als erwachsene Männer nach Osten gegen die Türken zogen, um den Schutz des Heiligen für diese zu erleben. – Giampietro CASIRAGHI, *Lungo la via dell’angelo: origini e raggio d’azione dell’abbazia di S. Michele della Chiusa* (S. 321–340), beschäftigt sich mit Chiusa im Susatal und den Ursprüngen der Abtei nach einer Chronik aus der Mitte des 11. Jh., die eine Gründung zwischen 983–987 nahelegt; der Vf. verfolgt die Entwicklung bis ins 14. Jh. – Erstaunlich ist der Befund, den Jean-Marie MARTIN, *Les Normands et le culte de saint Michel en Italie du Sud* (S. 341–364), bietet, denn die Normannen in Süditalien scheinen den Michaelskult nicht stärker als andere Personengruppen gefördert zu haben; auch die Bemühungen um Rang-erhöhung in der Diözese Siponto waren nach Ausweis der untersuchten Papsturkunden (S. 355) nicht von Erfolg gekrönt, jedoch scheinen gewisse Klöster